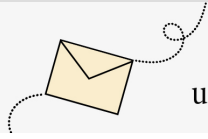


# PSYCHOLOGIE HEUTE



**Jetzt Newsletter abonnieren**

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



GESELLSCHAFT

## Humor und Happy End

Wohlfühlfilme gelten oft als seichte Unterhaltung – zu Unrecht, sagt Filmwissenschaftler Keyvan Sarkhosh, der das Genre samt Wirkung untersucht hat.

VON FRANK LUERWEG



04. JUN 2021

**Herr Dr. Sarkhosh, nach welchem Film haben Sie sich das letzte Mal so richtig wohlgeföhlt?**

Wir haben vor über einem Jahr im Institut einen Film geschaut, Das schwarze Loch – ein 1979 erschienener Disney-Streifen mit Maximilian Schell in der Hauptrolle. Ein Science-Fiction-Film, aber kein besonders guter. Trotzdem habe ich mich dabei wohlgeföhlt, einfach aus nostalgischen Gründen: Ich hatte ihn als Kind gesehen und war damals schwer beeindruckt gewesen.

**Sie haben kürzlich eine explorative Studie zu sogenannten Wohlfühlfilmen abgeschlossen. Was interessiert Sie daran?**

Einerseits ist der Begriff fest etabliert, nicht nur in der Filmkritik, sondern auch beim Publikum. Im Internet wimmelt es von Listen der besten Feel-good-Movies oder von Vorschlägen, welchen Wohlfühlfilm man sich am nächsten verregneten Sonntag ansehen sollte. Andererseits wurde bislang kaum untersucht, was so einen Film ausmacht und welche Gefühle er genau wachruft.

### **Wie sieht denn ein typischer Wohlfühlfilm aus?**

Wir haben zu dieser Frage in unserer Untersuchung mit mehr als 400 Teilnehmenden online Menschen befragt, die sich solche Filme gewohnheitsmäßig ansehen, und in ihren Antworten nach Aspekten gesucht, die immer wieder genannt werden. Ein Merkmal, das besonders häufig auftaucht, ist Humor: Wohlfühlfilme zeichnen sich oft durch eine humoristische Note aus. Außerdem haben sie meist ein Happy End. Erwähnt wurden aber auch formale Aspekte, etwa dass die Filme handwerklich gut gemacht sind oder der Soundtrack eine wichtige Rolle spielt. Sehr häufig wird mit ihnen zudem eine subjektiv empfundene Wärme verbunden. Und sie werden oft als sentimental, aber nicht kitschig wahrgenommen.

**Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.**

---

---

---

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

---

BEZIEHUNG

**Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?**

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

LEBEN

## **Menschen verstehen wie die Profis**

Fünf Psychotherapeuten beschreiben Techniken und Haltungen, um andere Menschen besser zu verstehen. Und sie erklären, wie wir sie nutzen können.

BEZIEHUNG

## **Wenn er nicht so ist, wie sie ihn braucht**

Warum der Versuch, Intimität herzustellen, manchmal das Gegenteil bewirkt, zeigt Paartherapeutin Angelika Eck.

# MEISTGELESEN

### **1** GESELLSCHAFT

#### **Passiv-aggressiv?**

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

### **2** LEBEN

#### **Sich von Schuldgefühlen befreien**

Manche von uns empfinden sie gelegentlich, andere leiden jahrelang darunter. Was erzählen uns Schuldgefühle? Wie können wir sie hinter uns lassen?

### **3** LEBEN

## **Resilienz lässt sich lernen**

Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.